Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 47 (1949)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich; sie können kreissörmig um den Nabel ansgeordnet sein. Nach der Entbindung blassen sie ab und werden weiß; bei der nächsten Schwansgerschaft können neue auftreten. Bei Frauen mit gut elastischen Bauchdecken können sie aber auch völlig sehlen. Auch an der Außenseite der Sberschenkel können solche Streisen auftreten, nicht nur in der Schwangerschaft, sondern auch bei rasch setzt werdenden jungen Mädchen. Bei Schwangeren sieht man sie auch etwa an der Hauft, wenn sich diese rasch versöhnen

Die Blase wird, wie schon teilweise vermerkt, durch die Schwangerschaft ebenfalls start in Mitteidenschaft gezogen. Sie versiert ihren Bauchfellüberzug durch die beschriebenen Vorsänge sast völlig. Dann wird sie, die ja im kleienen Becken sitzt, durch den wachsenden Uterus im Raume beschränkt; sie kann sich nicht mehr so start nach hinten ausdehnen; sie wird dadurch nach dorne gedrängt und nuch an der Vorderen Beckenwand und später auch an der Bauchwand emporsteigen. Seitlich ist sie weniger behindert, weil ja die unteren Partien der Gebärmutter schmaler sind als die oberen; ihre Wandung ist leicht verdicht. Die Harnleiter verändern ihre Lage innerhalb des kleinen Beckens nicht; obersalb aber, wo sie die unbenannte Linie des Beckeneinganges kreuzen, kann der rechte Harnleiter zusammengedrückt werden. Auch schein

die Schleimhaut dieser Kanäle dicker zu werden, so daß es keines großen Druckes bedarf, um eine Urinstauung hervorzurufen. Deshalb kommt es in der Schwangerschaft ziemlich häufig zu Rierenbeckenentzündung, wenn der gestaute Urin infiziert wird.

Der Mastdarm wird weniger in seinem Platze beschränkt. Der Uterus ist ja eher nach vorne gebeugt und in den späteren Schwanger schaftsmonaten ist ja bis zu Beginn der Geburt das fleine Becken ziemlich leer. Auch verläuft der untere Mastdarmabschnitt mehr links; die Bebärmutter ift eher nach rechts gedreht, fo daß eine Kompression der untersten Darmabschnitte bei normalen Verhältnissen nicht leicht zustande kommt. Aber auch der Mastdarm nimmt Teil an der Blutüberfüllung jämtlicher Gefäße. Da hier hauptjächlich die Benen eine Rolle spielen, fieht man oft in der Schwangerschaft Samor rhoiden auftreten. Während der Austreibung des Ropfes sind ja die Aftervenen immer start gefüllt und bilden einen gespannten Kranz um die Afteröffnung. Rach der Entbindung gehen diese Anschwellungen meist rasch zuruck; es ist ja so wunderdar zu beobachten, wie rasch die Stammg sich ausgleicht, wenn einmal das Kind da ist: Epissotomien bluten plötslich weniger, etwa geplatzte Benenknoten der Scham oder Scheide hören fast schlagartig auf zu bluten.

oft berghohen Schwierigkeiten. Wenn die Bibel sagt, daß wir sie versehen können, so will sie uns den Weg weisen, ihnen auf eine natürliche Art zu begegnen. Kennt ihr das Senstorn? Ich habe mir in der Samenhandlung Senstörner beschaft, um mir zu vergegenwärtigen, wie groß das Maß von Glauben eigentlich sein müsse, das unser Gott von uns verlangt. Ich war erschüttert! So wenig Glauben und Vertrauen sordert Gott von uns! Wie macht er es uns Menschen eigentlich seink Wenschen eigentlich seicht, den Weg zu ihm zu sinden und zu gehen.

Doch fönnen wir nun aber nicht in plöglicher Erfenntnis einsach die Augen schließen und etwarten, daß sich die Welt verändert habe, wenn wir sie wieder aufmachen und sagen: Jett glaube ich. Sondern wie der Mensch in der natürlichen Welt erst langsam gehen lernt und oftmals umfällt bis er seit und sicher auf seinen Füßen stehen kann, ebenso ist es im Geistigen, in unserem Glaubensleben. Auch da müssen wir erst gehen sernen und Stürze und Rücksalle werden nicht ausbleiben. Aber unser Gott wartelchon lange auf uns und wenn es uns wirstich ernst ist, bekommen wir die Kraft und immer mehr Kraft, um endlich sieher zu gehen.

Fangen wir mit ganz Einfachem, Geringem und Unscheinbarem an. Wenn wir unser Leben überprüsen auf vollkommene Shrlichkeit oder Liebe, so kommen uns gewiß manche Dinge in den Sinn, die in Ordnung gebracht werden sollten und können.

Bielleicht lebst du mit jemand im Unfrieden, glaubst dich im Recht und vermeinst, es nicht auf dich nehmen zu können, zuerst die Hand zur Berschnung zu bieten. Tue es. Und hast du nicht schon deiner Witarbeiterin Unrecht getan und Schnerz bereitet, ohne dich dafür zu entschuldigen? Mache das wieder gut und du hast einen Schritt getan im neuen Leben. So wird es weitergehen; Gott wird die weiterhelsen Schritt sür Schritt, bis du auch hier ganz sicher auszuschreiten vermagst und immer mehr ersährst, was es bedeutet, Glauben zu haben.

Wie ein Senfkorn

Stockmayer ein bedeutender Theologe, aber noch größerer Chrift, sagt irgendwo in seinen aufgezeichneten Erfahrungen: "Bielleicht steht Erdrückendes vor dir und du blickst mit Bangen auf die kommenden Tage? Kannst du nicht glauben, daß dein Gott dir außerordentliche Gnade sür deine außerordentlichen Aufgaben bereit hält?"

Ist das nicht wunderbar: für außerordentliche Aufgaben außerordentliche Gnade und Kraft? Und nun stehen wir heute mitten drinnen in diesen außerordentsichen Tagen mit ihren außerordentsichen Lusgaben, und wir brauchen nicht bange zu sein, sondern dürfen einsach damit rechnen, daß auch die außerordentsliche Gnade und die außerordentsliche Kraft sür uns bereit sind.

Auch wer in der Bibel nicht sonderlich zu Hause ist, hat sicher schon die Worte gehört oder kann sich ihrer noch aus der Jugend erinnern: "Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senskorn, so könntet ihr Berge versehen." — Gewiß, da sind nicht natürliche Berge gemeint, sondern die Hindernisse in unserem Leben, unsere scheindar

Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1948.

	Einr	ı a h	m e	n.						
Inserate	· .								Fr.	6,407.15
Abonnemente ber Zeitung									"	6,153.15
Erlös aus Adressen						•			,,	132, 25
Kapitalzinse									"	143.85
		T	tal	હ	inn	ahı	nen		Fr.	12,836.40
	Aus	ga	bei	n.						
Druck der Zeitung									Fr.	6,436. —
Porti der Druckerei									,,	579.75
Provisionen (15% der Ins	erate)								,,	928.90
Drucksachen									"	124.30
Verschiedene Ausgaben der									"	68.55
Honorar der Redaktion .		•				•			,,	1,600. —
Sonorar ber Zeitungstomn	nissior	ι.	•						"	400. —
Spesen der Redaktorin und					•	٠			"	51. —
Spesen der Delegierten nac	H Gl	aruš	3						"	231.15
Für Rechnungsrevision .		•							"	42.30
Für Einsendungen			•						"	25. —
An Herrn Woringer		٠	×						"	104.90
9		3	Eot	αĺ	Au	\$gc	iber	ı _	Fr.	10,591.85

		B i	l a	n a	3.	Ž				
Die E	innahmen betragen .								Fr.	12,836.40
	usgaben betragen									10,591.85
Mehre	einnahmen								Fr.	2,244.55
Vermi	igen am 1. Fanuar 1948				. /				"	8,838.55
Vermi	ögen am 31. Dezember	194	8						Fr.	11,083. 10
Der s	trankenkasse abgeliesert	٠						•	"	3,800.
Reine	& Vermögen am 31. D	ezen	ıbe	r 1	948	3.			Fr.	7,283.10
@affa)	Verm buch Kantonalbank, Bei	Ü							Fr.	2,524.
	buch Hypothekarkasse, L								η·.	2,324. $2,261.45$
	buch Gewerbekasse, Ber									1,513.45
	Anteilscheine Schweiz. L									600. —
Bar i	in der Kasse		٠						"	384. 20
Reine	s Vermögen am 31. D	ezen	nbe	r :	194	8			Fr.	7,283. 10
m		~.			10	40				
*	apiermühle, den 21	. 30	щ	ur	19	49.				

Wir haben vorliegende Rechnung geprüft, mit fämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Bern, den 24. Januar 1949.

Die Revisoren: L. Reichmuth. E. Ingold.

Die Raffierin: Frau R. Rohli.

Shweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand

Bubilarinnen.

Fran Frieda Rötteli-Moning, Bettlach. Frau Elijabeth Stöckli, Reinach (Aargau).

Reu=Cintritte

Settion Bern:

151a Frl. Anna Waefler, Hinterried, Frutigen

Seftion Renenburg:

152a Frl. Berta Jog, Clinique Jeaneret, La Chaux-de-Fonds

Settion Zürich:

75a Fran Elisabeth Kornfein, Klinif Sanitas, Zürich

Seftion Romande:

23a Mile Ruth Forestier, Thierrens 24a Mile Kenée Junod, Pully-Lausanne 25a Mile Noéle Fordan, Le Sépen 26 Schwester Margrith Möächerli,

Clinique Grangettes, Genf Wir heißen die neu eingetretenen Mitglieder herzlich willkommen.

Für den Zentralvorstand:

Die Prafidentin :

Die Sefretärin i. B.: Frau Stäheli.

Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197

Weinfelden, Hauptstraße Tel. 5 12 07

Krankenkasse

Rrankmeldungen

Mme Gutfnecht, Fribourg Frau Bidmer, Mosnang Frl. Langhard, Oberstammheim Mme Phython, Buisternens-en-Ogoz Frau Gagnaux, Murist Frau Sasser, Aarberg Frau Scherrer, Niederurnen Frau Liegler, Husberurnen Frau Ziegler, Hugelshofen Frau Ludwig, Untervaz Frau Straumann, Giebenach Frau Bandi, Oberwil Frau Schlatter, Filzbach Frau Bleg, Wittenbach Frau Saameli, Weinfelden Sig. Adriana, Locarno Frau Jud, Schänis Sig. Ponfioni, Ascona (Te.) Frau Deschger, Gams Sig. Loscano, Wesocco Frau Meher, Gsteig Nan Rohrbach, Biel Krau Lippuner, Buchs Mme Cufin, St-Saphorin (Baud) Mine Cultur, Sissapportin (Salas) Mine Taillard, La ChauxsdesFonds Frau Klehling, Vafel Frl. Rohner, Grabs Frau Würsch, Emmetten Frl. Moor, Ostermundigen Frau Winet, Altendorf Fran Frider, Malleran Frau Bürgi-Sutter, Biel Frau Planzer, Schattdorf Mme Tauxe, Le Sepen (Baud) Frau Wölfle, Stein am Rhein Frl. Zimmermann, Au Frau Russi, Leuk (Wallis) Frl. Florineth, Fetan Frau Dietifer, Lupfig Frl. Stähli, Dübendorf Mme Waeber, Villars I. T. (Baud) Alle Walern, Villars I. L. (Val Frau Bollenweider, Flüelen Frau Müller, Schwarzenburg Frau Müller, Wallenstadt Frau Huggenberger, Oppikon Frau Landolt, Mels

Wie fonnen Menftruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft außerordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Ersolge mit MELABON ers K 6191 B

MELABON beruhigt die Nerven, löst die Befäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Rrantheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Borgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungepreßt in einer Oblatenkapsel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Berdauungskanal besonders rasch aufgesogen, sodaß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Sebammen= Praxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhafte Nachwehen angewendet wird.

Frau Byß, Härfingen Frl. Yersin, Rougemont Frl. M. Ochsner, Ober-Hallau Frau Geißmann, Aarau Frau Bärlocher, Herdern Fran Maag, Küsnacht

Angemeldete Wöchnerin

Frau Batt-Meier, Schaffhausen

Für die Rrantentaffetommiffion: Fran Ida Sigel, Raffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeige

Um 22. Januar 1949 ftarb in Bübliton (Ug.)

Frau Meyer-Bußlinger

Ehren wir die liebe Berftorbene mit herglichem Gebenten.

Die Krankenkassekommission

IN MEMORIAM

Strahlende Sonne leuchtete am 25. Januar jum letten Bang von

Frau Meher=Buglinger, alt Hebamme in Büblikon

Mit ihr ift eine Rollegin von uns geschieden, die bescheiden ihre große Aufgabe in Familie und Beruf erfüllte. Welche Fülle von Arbeit, fieben Kinder großziehen, daneben Sebamme sein und Landwirtschaft betreiben! Frau Meyer übte ihren Beruf 47 Jahre lang aus und hatte um die 2000 Geburten und Wöchnerinnen beum die 2000 Geburten und Wochnerinnen betreut. Eine große Zahl in dem relativ kleinen Kreis. Sie beweist, wiedel mehr die Frauen früher daheim geboren haben. Als Mitgründerin unserer Sektion, vorher war sie einige Jahre im Schweiz. Debammenverein tätig, interessierte sie auch später, als sie nicht mehr berufstätig war, das Gedeihen des Bereins. So durften wir sie auch im vergangenen Index au durften wir fie auch im vergangenen Jahre an Berfammlungen in unserer Mitte haben. Daß fie Freude am Berufe hatte, bewies fie auch da durch, daß sie ihre jüngste Tochter Hebamme werden ließ. Tiefbetrauert von ihren Angehöris gen, begleitet von einem großen Bekannten- und freundestreis, schläft die Verstorbene auf dem idyllisch gelegenen Friedhof in Wohlenschwil. Uns allen bleibt Frau Meher in ihrer stillen, vorbildlichen Art in ehrendem Andenken. Der Vereinskranz mit den blau-schwarzen Farben unseres Kantons schmückt ihre Ruhestätte. Threr Familie, besonders Frau Broggi-Meher in Turgi, versichern wir unsere herzlichste Unteilnahme

Vereinsnachrichten

Settion Margau. Unfere Generalversamm= lung in Aarau war jehr gut besucht und nahm einen ruhigen Berlauf. Protofoll und Rechnung vom letzten Jahr wurden einstimmig gutgeheihonn legten Jayl iontvolt einfentung gungsschen, mit bestem Dank an die Bersasserinnen. Der gut abgesaste Jahresbericht unserer Prässidentin wurde mit Applaus verdankt. Da die Löffeli, die jeweils sür guten Besuch

der Berjammlungen den Mitgliedern geschenkt wurden, sehr teuer geworden sind, wurde beschlossen, in Zukunft keine mehr zu geben. Das für wurde neu beschlossen, den Mitgliedern mit 25 und 40 Jahren Mitgliedschaft ein Geschenk

zu überreichen.

Laut Beschluß wird vom 1. Januar 1950 an der Sektionsbeitrag um 1 Fr. erhöht. Da ja unsere Taxe im letten Jahr eine Erhöhung erfahren hat, ist es sicher jedem Mitglied möglich, den fleinen Mehrbeitrag zu bezahlen.

Ort der nächsten Bersammlung wird in der

Zeitung befanntgegeben.

Als Jubilarinnen mit 40 Jahren Beruf hatten wir in unserer Mitte Frau Kaufmann, Gränichen, und Frau Hartmann, Möriken.

Um 15 Uhr durften wir einen sehr interessanten Bortrag anhören bon herrn Dr. Befpi: "Todesfälle in der Geburtshilfe im Kantons= îpital innert 25 Jahren". Recht herzlich möchsten wir dem Referenten danken für den inters essanten Bortrag. Der Glüdssad ergab die schöne Summe von

82 Fr. Allen Spenderinnen vielen Dank. Nach einem Zobig und gemütlichem Zu-jammensein trennten wir uns um 17 Uhr und hoffen, daß alle gut zu Hause angekommen find. Mit freundlichen Grüßen an alle

Der Borftand.

Settion Baselland. Un unserer Jahres: versammlung wurde nach Erledigung der Traftanden beschlossen, der Jahresbeitrag um 2 Fr. zu erhöhen. Diesenigen Witglieder, die stets mit ihrer Ábwesenheit glänzen, wollen gefälligst dies zur Kenntnis nehmen.

Unsere Kassierin wird, um die Kasse zu schonen, in der Sommerversammlung den Jahres-

beitrag einziehen.

Allen denjenigen Mitgliedern, die in den Blüdsfad Badli gespendet haben, danken wir an diefer Stelle nochmals recht herzlich.

Im weitern möchte ich diejenigen Kolleginnen bitten, die dieses Jahr 40 Jahre den Sebsammenberuf ausgeübt haben, mir ihren Fähigs feitsausweis zu übermitteln, damit ich die Angelegenheit weiterleiten fann.

Für den Borftand: Frau Schaub.

Settion Bern. Unferer Ginladung gur Saupt= versammlung hat wie gewohnt eine große Unzahl Kolleginnen Folge geleistet. Zuerst hatten wir die Ehre, einen Vortrag von Serrn Professor Aussichtungen über die "Sterilität". Mit großem Interesse solgten wir den lehrreichen Aussichtungen. Dem derehrten Resperates darken wir der Alle und Verleichen ferenten danken wir an dieser Stelle nochmals beftens für feine Bemühungen.

Den Jubilarinnen wartete eine besondere Ueberraschung in Form von schönen Liedervorträgen, dargeboten von einigen Damen des Berner Frauenchors. Auch den flotten Sängerinnen nochmals herzlichen Dank. Zum 25-jährigen Jubiläum konnten ein Löffeli entgegennehmen: Frau Wathys-Higle, Ortichwa-ben; Frau Marti-Scheidiger, Usenstorf; Frf. Martha Beyeser, Viglen; Frau Spahr, Leng-nau und Frs. Schneider, Dieterswis. Frs. Feuz von Lauterbrunnen war leider nicht anwesend. Auch Frau Simmler aus Lyf, welche die Tasse hätte in Empfang nehmen können zum 40jahrigen Berufsjubiläum, war leider beruflich ab-

Als nächstes wurden das Protokoll, der Jahresbericht, der Kassabericht und der Bericht der Revisorinnen verlesen und genehmigt.

Da das Bereinsvermögen trot größter Sparsamkeit der Kassierin immer kleiner wird, wurde beschlossen den Mitgliederbeitrag auf 5 Fr. zu erhöhen.

Uls Krankenbesucherin wurde Frl. Baumann gewählt. Als Kaffenrevisorinnen Frau Bucher und Frau Rohli.

Frau Bucher teilte in ihrem Bericht über das Zeitungswesen mit, daß der Krankenkasse wies derum ein namhafter Betrag überwiesen wers den fonnte.

Borftand: Die Bräfidentin, Bizepräfidentin und Kaffierin wurden wieder gewählt. Die Setretärin hatte leider ihren Rücktritt erklärt. Un ihre Stelle wurde die bisherige Beisiberin gewählt, während Frl. Grütter als deren Nachfolgerin bestimmt wurde.

Frl. Räber danken wir herzlich für die dem Berein in treuer Pflichterfüllung geleisteten Dienfte als Sefretarin. Wir wünschen ihr für die Zufunft alles Gute.

Dem Blücksfack war ein guter Erfolg beschieden. Die Einnahmen betrugen 194 Fr. Allen Spenderinnen herzlichen Dank zum guten Belingen.

Den Kolleginnen sei wieder einmal zur Kenntnis gebracht, daß laut Beschluß der Delegiertenversammlung im Jahre 1945 jedes Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins auch einer Sektion angehören muß. Andererfeits auch jedes Sektionsmitglied dem Schweizerischen Sebammenverein.

Für den Borftand: Maria Schar.

Sektion Luzern. Die diesjährige Jahresversammlung findet Ende März statt. Das nähere Datum wird in der März-Zeitung befanntgegeben.

> Mit follegialem Gruß! Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Settion Ob- und Nidwalden. Unfere gut besuchte Generalversammlung in Sarnen nahm ihren Unfang mit herzlichen Begrüßungsworten unserer lieben Präsidentin Frl. J. Reinshard. Rach dem Berlesen des Jahresberichtes, ber ebenfalls von ihr verfaßt war, erklärte fie sich des Amtes müde. Im Namen aller Kolseleginnen möchte ich ihr den herzlichsten Dank aussprechen für ihre dem Berein so treu geleifteten Dienfte. Un ihre Stelle wurde die Unterzeichnete gewählt und als Aftuarin Frau M. Murer, Beckenried.

Rach Ablauf der übrigen Traktanden kam der gemutliche Teil, denn wir feierten noch ein bescheibenes Wiegenfestchen: 25 Jahre Settions bestand. Zu diesem Anlaß erschienen noch einige Mitglieder der Sektion Luzern. Es freute uns alle, daß fie unferer Einladung Folge leifteten.

Die Firma Buigoz erfreute uns mit zwei schönen Filmen und mit einem Gratiszabig, das wir dankbar entgegennahmen.

Allen, die zur Berschönerung unseres Nach-mittags etwas beigetragen und aufgeführt haben gebührt unfer bester Dank.

Der Regierungsrat von Obwalden hat auf 1. Fanuar 1949 eine Erhöhung der Geburts-tagen festgesetzt. Das Honorar für eine Geburt, inkl. notwendige Besuche, beträgt:

a) im Krankenhaus Fr. 50.b) zu Hause, ob nah oder fern Fr. 60.—

Nun möchte ich alle Kolleginnen dringend bitten, sich an die festgesetzten Taxen zu halten.



Es wäre sicher unkollegial, wenn man, um andere Kolleginnen zu unterbieten, unter Tarif arbeiten würde. Dies allen zur Rotiz!

Freundliche Grüße Für den Borftand : M. Durrer.

Settion Rheintal. Für das neue Jahr wunschen wir allen Kolleginnen Glück und Gottes Segen.

Unsere lette Versammlung im Gasthaus zur Krone in Widnau war leider nicht so gut besucht wie wir erwarteten, dursten aber dafür noch drei Kolleginnen aus einer andern Seftion in unferer Mitte begrüßen.

Für die Sammlung für bedürftige Hebammen im Ausland wurde viel gespendet; nochmals herzlichen Dank dafür.

Die nächste Berfammlung findet am 22. Fe bruar, 14 Uhr, im Restaurant zur Traube in Lüchingen statt. Da uns ein ärztlicher Bortrag zugesagt ist, wünschen wir ein vollzähliges Er scheinen. Wir hoffen, alle Kolleginnen bei dieser ersten Zusammenkunft im neuen Jahr begrügen zu tonnen.

Für den Borftand : Frau Safelbach.

Sektion St. Gallen. Unfere Sauptversamm= lung war von 19 Mitgliedern besucht. Der Borstand wurde wiedergewählt. — Zu unserer großen Bestiedigung hat Frau Schüpfer die Wies derwahl als Präsidentin angenommen, obwohl sie wegen gestörter Gesundheit gerne das Amt niedergelegt hätte. Als Revisorinnen wurden gewählt: Fran Ungehrn, Muolen und Frl. Möslin, Flawil, als Krantenbejucherin Schwe-fter Hedwig Tanner, da Fran Bleß wegen Krankheit zurückgetreten ist. Im Anschluß an die Traktanden verlas unsere Präsidentin einen furzen Rüchlick über die Bereinstätigfeit in den zwanzig Jahren ihres Amtes, der mit herz-

lichem Dant und Beifall aufgenommen wurde. Unsere Kassierin, Schwester Jda, würdigte in wenigen Worten die Tätigkeit unserer Präsiden tin und überreichte ihr im Ramen der Settion ein fleines Beschent. Die Prafidentin verdantte ihren Mitarbeiterinnen, Kassierin und Attuarin, ihre Arbeit, ebenso der Krankenbesucherin und den Revisorinnen.

Unsere nächste Versammlung wird im März abgehalten; näheres in der März-Rummer.

Mit follegialem Gruß!

Die Aftuarin : M. Trafelet Beerli.

Settion Schaffhausen. Unfere Sauptversamm lung findet Donnerstag, den 24. Februar 1949, 13.45 Uhr, in der Randenburg in Schaffhausen ftatt. Wir bitten alle Mitglieder, sich dieses Datum gut zu merken und pünktlich zu erscheinen, da um 14.30 Uhr uns von der Firma Galactina UG. zwei Filme vorgeführt werden. Ueberdies wird etwas Butes ferviert. Auch der Blücksfack fommt zum Berkauf. Es ist also Grund genig vorhanden, daß alle Mitglieder vollzählig und pünktlich erscheinen. Gaben für den Glücksfack find noch fehr erwünscht, da er heute noch ziem lich mager aussieht. Alle Zuwendungen find an die Präsidentin, Frau Sangartner in Buchthalen, zu richten. Mit freundlichen Grüßen und auf ein frohes

Wiedersehen Frau Brunner.

Settion Thurgau. Unfere diesjährige Hauptversammlung war leider sehr schwach besucht. Die Präsidentin begrüßte die Unwesenden mit einem herzlichen Dank für ihr Erscheinen und für alles Interesse am Wohlergehen unseres Bereins. Der Reihe nach widelten sich unsere Bereinsgeschäfte flott ab. Der vorzügliche Jahresbericht unserer Frau Schäfer sowie die aubere Rechnungsführung von Frau Kämpf feien auch hier auf das beste verdankt.

Da unsere Kasse mit einem so schönen 311 wachs abschloß, war ein Beitrag an den guten Zobig vorgesehen, der dann wegen der kleinen Teilnehmerzahl verdoppelt werden konnte.

Als Revisorinnen für 1949 wurden Frau Schwab und Frau Schaffer gewählt. Im Auftrage unserer geschätzen Präsidentin, die nun schon vierzig Jahre dem Bereinsvorstand an gehört und schon viel geschafft und gesorgt hat, wird eine junge, frohe Kollegin gesucht, die das Steuer unseres Bereinsschiffleins gerne lenken möchte. Fran Schäfer würde ihr nach Wunsch aus ihren langjährigen Erfahrungen gerne mit Rat und Silfe beistehen. Wer meldet sich in gutiger Bereitschaft für das Wohl unseres Sebammenstandes?

Allen Spenderinnen von Geschenklein für den Blüdsfad unseren herzlichen Dant. Gein Erlös ergab die Summe von 26 Franken.

Freundliche Grufe an alle, besonders den franken Kolleginnen herzliche Buniche für eine gute Befferung.

Für den Borftand : M. Magenauer.

Cektion Zürich. Im Februar findet keine Berjammlung statt. In unserer März Bersammlung werden wir einen ärztlichen Bortrag haben. Näheres wird in der März-Rummer bekanntgegeben. Wir bitten unsere Kolleginnen, schon jest daran zu denken und recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichen Grußen Für den Borftand : Frene Rrämer.



FLAWA-WATTE ist nicht nur langfaserig und besonders saugkräftig, sondern zeichnet sich zudem durch größte Weichheit und Ausgiebigkeit aus. — Flawa-Watte entspricht den Anforderungen des Schweiz. Arzneibuches. Volles Nettogewicht.

FLAWIL

Generalversammlung der Aargauer Hebammen

Liebe Aargauerinnen!

Aus irgendeinem Grunde war es mir nicht möglich, unjere Jahresversammlung, die alljährlich in Solothurn stattfindet, zu besuchen. Da ich aber nicht weit von Aarau wohne, entichloß ich mich, an ihrer Sabammenversamm-lung teilzunehmen als Gast. Umso lieber, da ein Bortrag von Herrn Chefarzt Dr. Wejpi vermerkt war.

Freitag, den 28. Januar beeilte ich mich also, auf den Bahnhof zu tommen und war sehr überrascht, noch andere Solothurnerinnen daselbst anzutreffen. Wir bildeten sozusagen ein kleines Erüpplein und pilgerten fröhlich dem "Glocken-Bu. Dort begrüßten wir die Brafidentin, auf die ich einigermaßen gespannt war; hörte ich doch schon hie und da von ihrem rührigen Eifer. Ich muß Euch schon sagen, es hat mir gut gefallen bei Euch. Schon die große Anzahl Sebammen aus allen Teilen des Aargan hat überrascht. Dann die Präsidentin, mit ihrer spürbaren Energie.

Es ist wirklich keine Kleinigkeit, einen so grohen Berein zu leiten, ihn mitzureißen, wie es Frau Jehle versteht. Sinter dem Brogramm, wie sie es teils hinter sich, teils noch vor sich hat, steht viel Kleinarbeit, viel unentgeltliche Mühe= stunden, und es braucht wirklich eine Kämpfernatur, um in der Durchführung nicht zu er-

Ich glaube, der Aargau steht nun betreffs Lohn der Hebammen auf einer hohen Stufe. Wo es nicht ist, wird es jedenfalls noch werden. Bir Solothurnerinnen gratulieren.

Der Vortrag von unserem Chefarzt, dem tüchtigen und für die Zukunft noch vielverspres Genden Herr Dr. Wespi, war sehr interessant und aufschlußreich. Es freut uns, wieder einen o ruhigen Arzt als Chef über uns zu haben. Behen doch in den näherliegenden Solothurner

Gemeinden beinahe alle Frauen, die den Spital aufsuchen, nach Narau. Für uns Grenzhebammen, die hie und da einen Transport befördern, ift es doppelt beruhigend, einen Chef über uns zu wissen, der nebst großem medizinischem Wissen auch Menschliches in sich vereinigt, der weiß, daß auch bei einer nach menschlichem Ers messen gut gehenden Geburt etwas Unvorhergesehenes sich ereignen kann!

Die Fühlungnahme von Menich zu Menich, wo wir spüren: Hier Kleinkollege, dort der Große, der mit dem Wiffen die Macht hat und der sich dennoch nicht allmächtig fühlt, tut gut.

Und nun, liebe Aargauerinnen, lebt wohl! Habt Dank! Wir kommen wieder einmal. S---

"Spende der Sebammen"

Mit dieser Anschrift sind bis Mitte November 1948 gahlreiche Pakete aus den Sektionen in das Sammellager nach Luzern gereift. Die Hebammen, die sich an der Sammlung beteiligt haben, warten ficher alle mit Spannung auf das Ergebnis. Es ift uns eine große Freude, Ihnen berichten zu können, daß Waren im Ge-jamtgewicht von 762 Kilo und im Schätzungswert von 10,600 Fr. eingegangen find. Neben einer Reihe von vollständig ausgerüsteten Seb-ammentaschen ging viel wertvolles Material bis hinunter zu Tropffläschehen und Seife ein. Es famen aber auch schöne Berufsschurzen, Rleider und Stärfungsmittel für die Rolleginnen in Deutschland und Defterreich.

Nun find die Waren an ihren Bestimmungsorten angekommen. In Deutschland sind es die Länder Nordrhein und Beftfalen, die mit ihrer großen Zahl von Flüchtlingen und der armen Industriebevölkerung die Spende dringend nötig haben. Der Anteil für Desterreich ist nach Wien geschickt und den Bedürfniffen entsprechend weiter verteilt worden. Ein fleiner Teil

ist nach Frankreich, nach Octeville gegangen; das ist eine noch heute von der Invasion her schwer zerstörte Gemeinde an der Atlantikküste, wo für den neu aufgebauten Mütter- und Säuglingsberatungsdienst fast alles fehlt.

Außer den genannten Naturalgaben sind bei der Bereinskassierin 410 Fr. in bar eingegangen. Sie werden für eine Textilhilfe verwendet, weil so sehr viele Sebammen sich Berufskleider wünschten. Es wird weißer Stoff für Berufsschürzen samt Zutaten eingekauft, und die Bertrauensleute der Schweizer Europahilse werden uns melden, welche Bebammenschaft damit beglückt werden foll.

Die Abteilung Patenschaften der Schweizer Europahilse, mit der wir in den vergangenen Monaten manchen Brief gewechselt haben, schrieb uns zum Abschluß u. a.:

"Es ware uns eine ungeheure Hilfe, wenn auch andere Kreise des Schweizervolkes in der verständnisvollen und hilfsbereiten Art wie der Schweizerische Bebammenverein unsere Bestrebungen im Dienste eines Wiederaufbaues von Europa unterstützen würden. Bei dieser Belegenheit fei uns gestattet, allen lieben Selferinnen des Schweizerischen Sebammenvereins den herzlichsten Dank der Schweizerischen Europahilse auszusprechen für die wirklich großzügige Mitarbeit an diefer Sammlung.

Wir hoffen, Ihnen in absehbarer Zeit die Empfangsbestätigungen und die Berichte der Empfänger zustellen zu fonnen und grußen Gie

bis dahin mit nochmaligem Dank recht herzlich." Der Zentralvorstand möchte seinerseits allen Geberinnen und allen Settionspräsidentinnen, die sich um das Zustandekommen dieses schönen Ergebnisses bemüht haben, herzlich danken. Es war für uns alle eine Freude zu erleben, wie rasch und freudig und weitherzig von allen Seiten auf unseren Appell geantwortet worden ist.

S. N.

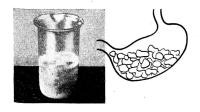
Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung



Die kolloidale Struktur

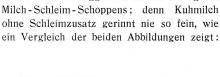
Neben der Anreicherung der Kuhmilch an Wichtigen Energie- und Baustoffen hat der Getreideschleim-Zusatz wertvolle chemischphysikalische Funktionen zu erfüllen. Vor allem bewirkt der Schleim durch seine kolloidale Struktur, daß die Kuhmilch im Magen

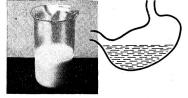
des Säuglings ganz fein gerinnt. Diese Eigenschaft ist ausschlaggebend für den Erfolg des Milch-Schleim-Schoppens; denn Kuhmilch ohne Schleimzusatz gerinnt nie so fein, wie



Verdünnte Kuhmilch ohne Schleim gerinnt zu groben, schwer verdaulichen Klumpen.

Die kolloidale Lösung des Getreideschleims bildet ein engmaschiges Netz von vielen Tausend kleinsten Teilen, die in treuer Sorgfalt





Verdünnte Kuhmilch mit Schleim gerinnt feinflockig und ist leicht verdaulich.

schützend die ihnen beigemengte Milch dem Magen zuführen, wo sie auch bei der Verdauung günstig mitwirken. In ihrer Gegen-

wart besteht keine Gefahr, daß das Casein und das Fett in grobe Klumpen ausfallen: eingebettet in dieses unendlich feine, fest gefügte Kohlenhydratnetz scheiden sich Fett und Eiweiß in allerfeinste Flöckchen aus und stehen so in günstigster Form den Verdauungssäften zur Verfügung.

Das stundenlange Schleimkochen ersparen heute die vorgekochten Galactina-Schleimextrakte, die schon in 5 Minuten einen vollwertigen Schleimschoppen er-

> Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung » gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei

Galactina & Biomalz AG. Belp

Bestimmungen und Verordnungen über das Hebammenwesen in selbständig gewordenen Ländern

Nach Einstellung der Feindseligkeiten aus Welkfrieg Nr. 2 haben eine Reihe von Ländern ihre politische Selbständigkeit erlangt, woraus sich auch auf dem Gebiet der Geburtenhilse und der Mutter- und Kindespslege wichtige Neu- ordnungen ergeben mußten. Die hier in Bertracht kommenden Staaten sind: die Philippinen, Burma, Pakistan, Indien, Korea, die Republik Vietnam und Indonesien.

Was die Philippinen zunächst angeht, so haben die Amerikaner nach der Besetzung im Jahre 1898 soson begonnen, durch ihre Hisse organisationen der «Good Sisters» eine landeseigene Hebannmene Dryantisation aufzuziehen. Diese «Good Mothers' Association» wurde 1901 für alle philippinischen Jnseln lizensiert und richtete mit Hisse amerikanischer Missensers Hebannmene Stiftungen das Hebannmene Vehreinstitut in Manisa ein. Das war und ist besonders heute wieder der Mittelpunst der Ausbildungssehrgänge für alle philippinischen Hebannmen, die im übrigen eine National-Associacion gebildet haben, der seit nunmehr zwei Jahren im ganzen 1078 Sebammen angeschlossen sind.

Im übrigen sei hier sogleich bemerkt, daß im Mai 1948 in Singapore eine internationale Konferenz der Geburkshelser und Hebammen sowie der in Krankenhäusern beschäftigten Hebammenschwestern der Ländern Assen Diese Konferenz beschlöf den Kustausch junger Hebammenlehrkräfte und die weitere Herauschung amerikanischer und bristischer Aerzie und Spesschwestern für Geburkshiste und Unterricht des nationalen Nachwuchsies. Diese gemeinsamen Beschlüsse getten und

Der brave Mann denft an fich felbst zulest . . .

und erst die Hebannne — wo käme sie hin, wenn sie nur an ihr Wohlergehen denken würde? Wie oft heißt es das eigene Privatleben gänzslich zurücktellen, Tag und Nacht von Bett zu Bett eisen, ohne Kuhe, sast donne Zeit zum Essen Der Wöchnerin empfehlen Sie zur Stärtung Biomalz — Sie selbst aber haben es ebenso nötig! Und zwar ist für Hebannnen Vionalz mit Wagnesium und Kalf das Richtige, weil es den ganzen Organismus durchgreisend stärkt und zugleich den Nerven wichtige Ausbauftosse zuschlicht. Dazu ist Biomalz flüssig, also rasch und leicht verdaulich — schon 15 Minuten nach Genuß ist es im Blut!

wurden inzwischen von den Medizinalverwalstungen der Länder Philippinen, Burma, Vietsnam und Indonesien anerkannt.

Es ist wichtig zu wissen, daß eine Ablösung der bor der Selbständigfeitserflärung der borgenannten Länder dort arbeitenden europäischen und amerikanischen Sebammen-Missionen keineswegs in Betracht fommt. Im Gegenteil wurde beispielsweise sowohl in Burma, wie ganz fürzlich wieder in Korea, sestgestellt, daß die Zahl der bodenständigen Sebammen und Bebammenschwestern faum zu einem Biertel bezw. Drittel ausreiche, um die beginnende eigene Kultur- und Silfsarbeit auf dem Gebiet der Geburtshilfe und der Kinderfürsorge durch zuführen. Es steht also zu erwarten, daß bei spielsweise die Hebammen-Zentralzuweisungsämter in Söul (Korea), die mit amerikanischer Oberleitung immerhin einen Stab von faft 180 gut vorgebildeten Bebammen über das Land verteilt haben, dazu eine Reihe weiterer Bebammen aus europäischen oder amerikanischen Gebieten heranziehen werden.

Stark gefördert wird von den nationalen

Gefundheits- und Bevölkerungskontrollverwal tungen in Vietnam (früher franz. Tonkin und Unnam), dazu in Indonesien von der nationas len Unionsregierung (befanntlich bildet Indonesien nunmehr mit den Riederlanden eine Union!) die Instruktions= und Informations= reisetätigkeit der nationalen Sebammenkräfte. Hierfür gilt eine gesetzliche Bestimmung vom 11. Januar 1948 bezw. 1. Mai 1948 für beide Gebiete, die bestimmte Fonds des Landes gesundheits-Institutes für die Subventionie rung amtlich gelenkter Studienreisen einheimi scher Sebammen in Anspruch nimmt. Auch wurde durch Berfügung des Burma-National-Health-Board in Rangoon (6. Juni 1948) ver fügt, daß noch im Lande befindlichen ausländiichen Sebammen volle Arbeits= und Bemegungsfreiheit zu belaffen sei, daß ihrem Eigentum und besonders ihren Arbeitsräumen, geräten und Instrumenten usw. feinersei Kon-trolle, Beschlagnahme oder Verminderung 311gefügt werden dürfe, auch dann nicht, wenn Volizeiaktionen zeitweise eine Verkehrsbehinde

rung, Spezialkontrolle oder ähnliches vorsehe-Die Wichtigkeit der weiteren Unwesenheit weißer Sebammen wird also überall anerkannt, was auch für die indischen Länder zutrifft. So verlangte zwar Gesundheitsminister Sardir Taranad in Haiderabad die Zurückziehung britischer und amerikanischen Aerzte und Krankenhausleiter, weil genügend indische Fachkräfte vorhanden seien, aber für die zirka 220 britischen und anderen weißen Bebammen im Lande jagte er: daß ihre Lehrarbeit vor allen Dingen dazu ausgewertet und durch erhöhte Honorare angeregt werden muffe, daß sie praktisch weiteste Einsahmöglichkeit unter Sinzuziehung indischer Junghebammenschwestern erlangen. Gine Ablösung weißer Bebammen kommt nach Landesgeset Mr. 114 vom 12. Juni 1948 auch für den neuen Staat Indien nicht in Betracht; es wer-





das ärztlich empfohlene Umstands-Corselet

Seine Vorzüge:

- Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
- Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
 Der Büstenhalterläßt sich abknöpfen und daher leicht waschen.
- Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.
 4. Das Corselet dient auch zur Zurückbildung des Leibes nach
- der Geburt.
 5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich

überdies zum Stillen.

Verlangen Sie Auswahlsendung. Gewohnter Hebammen-Rabatt!

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL

den darin ausdrücklich "alle Gehalts- und Gagenzahlungen an nicht-indische Hebammen verlängert und staatlich garantiert, die bisher von Anstalten, Krankenhäusern, Instituten privater Art gezahlt wurden".—

In den national verwalteten Teilen Sumatras und Javas werden zudem bodenständige Bebammen, deren Zahl seit 1935 ständig und gunstig zugenommen hat bei guten Einzelleistungen, nur dann zugelassen, wenn sie alle zwei Jahre bei dem von Dr. Kruiderz geleiteten Schwesternamt für Geburtenpflege mindestens drei Monate modernisierte Ausbildung genossen haben. Man fieht, daß auch hier die bodenständigen Kreise durchaus die Bedeutung der einstweiligen Führung dieser Magnahmen durch weiße Fachkräfte eingesehen haben; im Abkommen mit den niederländischen Gouvernements= behörden vom 7. August 1948 wird ausdrücklich gesagt: daß die niederländischen Sebammen im Lande nicht bor einem weiteren Jahre Dienstausübung zurückehren sollen und dann nur lährlich jeweils bis zu zehn aufs Hundert der auf den indonesischen Inseln amtierenden Sebammen. Aehnliches wurde im übrigen auch für die Arbeit der Geburtshelfer, Aerzte und Rinderpfleger bestimmt.

In Indien hatten früher zweisellos die Fürsten, die jetzt zumeist ihre Selbständigkeit versloren haben (bis auf den Nizam von Habenschaft), viel für die Förderung des Hebammenswesens getan. So hatte der Rajah von Peristan das Institut für Geburtshisse und Kindersürs

forge in Allahabad mit seinen eigenen Mitteln zirka 2,2 Millionen Pfund) finanziert und bisher unterhalten; dort wurden seit 1941 rund 600 indische Hebammen in Allroundfursen ausgebildet. Der Nizam von Baobdar hatte für die Berbesserung des Hebammen-Dienstwesens auf einem Gebiet von fast 85000 Quadratkilometer für mehr als 1100 Sebammen weißer und nationaler Abkunft Motorräder, Fahrzeuge jeder Art und Ausruftungsgegenstände zur Berfügung gestellt und rund 3 Millionen Pfund für die weitere Berforgung auf diesem Bebiet zur Berfügung gestellt. Es ift nun bemertenswert, daß fast alle Uebergabeverträge der Rajahratsgebiete an die neue Delhi-Regierung den Passus enthalten: "daß die indische Nationalsregierung dafür Sorge zu tragen hat, daß in gleicher Beife wie bisher diefe Institute und Einrichtungen weiter gefördert und unterhalten werden, wie das vorher durch die Landesherren geschah".

Es ift gewiß interessant zu ersahren, daß sich die exotischen Volksführer heute ihre ganz besonderen Kopfschmerzen über das Kapitel der Geburtshisse und der Kinderpssege machen. Denn als vor nunmehr rund sechzig Jahren in allen diesen genannten Gebieten, die jetzt ihre politische Selbständigkeit erlangt haben, diese Kulturarbeit und der Nettungsdienst der weisgen Sebanmen-Wissonen einsetzt, da war die Mütterz und Kindersterblichkeit meistens so hoch, daß ein Verlust der Vervölkertungszahl im weistesten Umsange zu befürchten war trotz ausgerstellen Umsange zu befürchten war trotz ausgers

ordentlicher Fortpflanzungskraft dieser Nationen. Das hat sich nun so geändert, daß kein leitender Politiker an der Tatsache vorbeigehen kann, daß eine plößliche Zurückziehung, wenn nicht gar Zurückveisung der weißen Hissinstitute und Organisationen auf diesem Felde die Bölker wieder in ernsteste Bestandsgefahren bringen müßte.

Dann ist es auch kein Wunder mehr, wenn jelbst hochstehende Personlichkeiten dieser Lander, etwa der jetige Premierminister Rhee von Südforea und der Präsident Jönaah Rham des vietnamesischen Volksrates, ihre Frauen und Töchter haben im Hebammenamt ausbilden lasjen, um in ihren Wohnbezirken wieder auf wei testem Umkreise auch dann ausbildend und selbst eingreifend tätig fein zu können, wenn wieder einmal durch Revolution, Krieg oder Blockade fich andere Hilfsmöglichkeiten nicht mehr er geben follten. Es druckt fich auch in der Berfügung vom 2. Juli 1948 des philippinischen Landesamtes für Bevölkerungswohlfahrt aus: Alle Ausbildungen von Hebammen erfolgen zu Lasten und Risiko des philippinischen Staates. Dafür muß den auszubildenden Berfonen flar gemacht werden, daß, wenn sie auch eine Bri-vatlizenz für ihre Tätigkeit erhalten, sie jederzeit zur Verfügung der Behörden für Rotfälle stehen müssen und ihre Posten erst dann verlassen dürfen, wenn sie entweder staatlich anserkannten Ersatz stellen konnten oder von den regionalen Kontrollbehörden als entbehrlich bezeichnet werden konnten."



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt

Mit allen diesen Verfügungen und Verordnungen tut sich der große Ernst kund, mit dem man überall in diesen jetzt selbständigen Gebieten an das Problem der Hebammen-Ausbildung und Arbeit gegangen ist.

Vermischtes

Stilltechnif.

In der schweizerischen Rundschau sür Medizin "Brazis" Rr. 10, 1948, bespricht W. R. Merz von der Universitätsstrauenklinik Basel die "Stilkechnik". Diese Arbeit solkte nicht nur von den Aerzten, sondern auch von jeder Herven, denn W. Merz bespricht die Insektionsmögslichkeiten der Brüste, deren allgemeine Pflege bei und nach der Geburt, Stillschwierigkeiten, Technik der Mahlzeit, den Uebergang auf Zwiennischen Schlüßbetrachtungen entnehmen wir einzelne Raticksac:

Die Frau soll auf ihre Gesundheit achtgeben, eine viesseige, reichliche Kost einnehmen, aber feine Masthur durchsühren. Der Füissteitsbedarf ist normaserweise erhöht, und diesbezügsich fann, besonders bei Hypogalattie, die Trinkmenge mit Vorteil sür das Stillen eine halbe Stunde vor dem Anlegen genommen werden; auch hier nügt übermäßiges Trinken nichts. Reiche Obstanren und vermehrtes Einnehmen von Gemüsen (Kohlarten!) können beim Kinde Unbehagen (eventuell mit Durchfall) hervorzusen. Dagegen konnte der Muttermilch während der Periode der Frau nie einen sicheren störenden Einsluß zugeschrieben werden. Frische Luft und Sonne sind zur Rachtisberhütung auch notwendig. Alsohol und Rauchen sind nur wenig gestattet. Bei der Wahl einer Amme ist immer auf ihren einwandsreien gesunden Sta-

tus zu achten (Wassermannsche Reaktion). Die Stilltechnik nunk jedem Einzelfall geschickt ansgepaßt werden; auch jollte jede auftretende Stillschwierigkeit einer auf diesem Gebiete ersaherenen Schweiter bzw. dem Arzte spiort gemeldet werden. Die heutige Sozialstellung und Einstellung der Frau, des Pssegepersonals und des Arztes wird es jedoch voraussichtlich kaum ersauben, mit einer deutlichen Besserung der Stillsähzteit gewisser Teile der Schweiz in den nächsten Jahren rechnen zu dürsen. Es ist dies eine Frage der Zeit und des Pssegepersonals. Tropdem ist von W. M. Merz versucht worden, diesem Strom entgegenzuwirken, indem er den Unfundigen in die eher wenig bekannte, praktische Stilltechnik einsühren möchte.

Ueber die Kalomelfrantheit

Ausgug aus der Arbeit bom Rinderspital Burich

Die Angst vor der "Berwurmung", von der man besonders in der Kriegszeit so viel gehört hat, ist sicherlich übertrieben. Zwar sind sehr viele Kinder Wurmträger; die Würmer richten aber selten größeren Schaden an. Die Fälle, bei denen es infolge enormer Anzahl der Würmer im Verdauungskanal zu Darmverschluß (Wurmiseus) kommt, gehören zum Glück zu großen Ausnahmen. Selbstwerständlich sollten die Spuhlwürmer abgetrieben werden, aber die Art und Anzahl der Wurmkuren muß gut überlegt werden, und nan sollte nicht, wie es seider übstigit, auss Geratewohl die Kinder zahlsofen Burmkuren unterziehen, oft ohne daß überhaupt se Würmer oder Wurmeier im Stuhl besobachtet worden sind. Nach der kürzlich im Kinderspital Zürich zusammengestellten Statistif tellt es sich heraus, daß 60% sämtlicher Kinder im Schulalter eine oder mehrere Wurmkuren hinter sich haben, davon eine große Anzahl ohne

ärztlichen Rat. Bei jedem Unwohlsein, bei jeder Berdanungsstörung, schlechter Lanne usw. werden den Kindern Burmmittel verabreicht, oft ohne Rücksicht auf die Dosis und das Alter. Regelrechte Bergiftungen mit an sich giftigen Burmmitteln sind glücklicherweise selten. Sehr oft gibt es aber Ueberempfindlichkeitsreaktionen auf quecksilberhaltige Burmmittel (die meisten Burmschofoladetabletten und andere Burmmittel enthalten das Quecksilbersalz-Kalomel). Seit 1936 haben wir 39 Fälle von Kalomelsuberempfindlichkeit (Kalomelkrantheit) beobsachtet, und zwar sehr häufig erst nach der weiten dies dritten Burmfur. Seitdem diese Krankheit uns bekannt worden ist, diagnostizieren wir sie immer häufiger z.B. im Fahre 1945 bis 9 Fälle.

Die Kalomelkrankheit tritt zirka 8 bis 10 Tage nach Beginn der Wurmfur auf. Es fommt zu hohem Fieber, oft über 40 Brad, ohne Ents zündung der oberen Luftwege, dann nach 1 bis 2 Tagen zu einem hochroten Ausschlag am ganzen Körper, der zuerst an Scharlach, später an Masern erinnert, weil er immer großsleckiger wird. Zugleich konstatiert man eine Schwellung der Drüsen, besonders am Hals, eine Milssichwellung, im Blute Leucopenie (Berschwindung der weißen Blutförperchen) und Vermehrung der eosinophilen Zellen. Die meisten unserer Fälle wurden als Scharlach oder Was jern eingewiesen, weil die Kalomelkrankheit noch fehr wenig bekannt ift. Den Beweis, daß es fich wirklich um eine Kalomel= refp. Queckfilber= Ueberempfindlichkeit handelt, fann man erbringen, indem man auf der Saut Quedfilber jalben oder Kalomel für 12 Stunden mittels Heftpflaster befestigt. Nach 24 bis 48 Stunden entsteht bei überempfindlichen Kindern eine starke Rötung an der Berührungsstelle mit der Salbe. Diese Hautprobe bleibt jelten auch nach Abklingen der Krankheit positiv; in den meisten



Knorr's Phosphat-Kindermehl

mit Vitamin D

ist eine sorgfältig dosierte Kindernahrung, unter wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt aus fünf sich ergänzenden, leicht verdaulichen Knorr-Mehlen. Es enthält Kalzium und Phosphor in leicht resorbierbarer Form und ist **reich an Vitamin D,** dem antirachitischen Faktor, der die normale Entwicklung der Knochen und Zähne fördert und erhält.

Die Kleinen nehmen es gerne und gedeihen prächtig damit!



Brustsalbe **Sebes**

> verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet. das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern.

K 5441 B



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21517 O n

Fällen fällt jie bereits nach 8 Tagen wieder nes gativ aus.

Die Kalomelkrankheit sieht in den meisten Fällen recht erschreckend aus, ist aber im großen und ganzen harmlos. In einigen Fällen kam es aber zu Krämpsen und Bewußtlosigkeit, so daß man zusammen mit dem Ausschlag an eine Hirmentzündung, Masernenzephalitis dachte. Beniger harmlos sind aber diezeitigen Källe, bei denen es zu starker Schädigung des Knochenmarkes kommt. Die Kalomelkrankheit erzeugt ihn in gewöhnlichen Källen eine Berninderung der weißen Blutkörperchen, in Ausnahmesällen kann es zu einem vollständigen Schwund der Leucozyten kommen, was sebensgefährlich werden kann. Einer unserer Fälle konnte nach Monaten Spitalausenthalt wesentlich gebessert

entlassen werden, ein anderes Kind starb aber nach 2 Wochen, wahrscheinlich, weil hier das Fieder mit Pyramidon bekämpst wurde, einem Mittel, welches gleichsalls bei überempsindlichen Kindern den Schwund der weißen Ruttkörperchen bewirken kann.

Nach diesen Ersahrungen möchten wir solgende Ratschläge exteilen:

- 1. Keine Burmkuren durchführen ohne Nachweis von Burmeiern im Stuhl.
- 2. Wurmkuren bei unvollständigem Erfolg nicht vor 4 Wochen wiederholen.
- 3. Keine kalomelhaltigen Burmmittel verabreichen.

Das Kalomel wird dem Burmmittel nur als Abführmittel beigegeben. Das eigentliche Burmmittel in den Tabletten ist das Santonin. Man kann also gut das Santonin verabreichen und anstatt Kalomel Rizinusöl dazu geben, oder ein anderes Abführmittel. Santonin erzeugt keine Neberempfindlichkeitsreaktionen. So enthält zum Beispiel das Chenosan Wander Santonin, aber kein Kalomel.

Bei plößlicher hochfieberhafter Erkrankung mit Ausschlag am 1. dis 2. Tag, ist außer an Masern und Scharlach auch an die Kalomelkrankheit zu denken. Die Burmkur muß danit die 10 Tage zurückliegen. Die Kalomelkrankheit ist nicht anstedend, und der Patient braucht nicht ins Spital eingeweisen zu werden.

Ein Kindermehl

aus wertvollsten Bestandteilen verschiedener Getreide-Arten, Malzprodukten und Zucker

ALICINE

eignet sich besonders für Säuglinge

Saugiiii

ALICINE

erleichtert die störungsfreie

Entwöhnung

ALICINE

ist dem empfindlichsten

Magen zuträglich

ALICINE

garantiert ein regelmäßiges, gesundes Wachstum

ALICINE S. A.

Le Locie

K 6656 B

enth Nät seit 1906

Der aufbauende, kräftigende

AURAS

Schop

enthält alle für das Wachstum notwendigen Nährstoffe in außerordentlich leicht verdaulicher Form und ist angenehm im Geschmack

Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. MONTREUX-CLARENS

K 3253 B

Munizipalgemeinde Weinfelden

Die Stelle einer

Gemeinde-Hebamme

ist auf den 1. Juli 1949 neu zu besetzen.

Anmeldungen sind bis Ende Februar a. c. schriftlich der Gemeindekanzlei einzureichen. Die Bewerbungsschreiben haben eine kurze Lebensbeschreibung und die nötigen Angaben und Ausweise über die Ausbildung zu enthalten.

Weinfelden, den 7. Februar 1949

Die Gesundheitskommission

5027

Gesucht in kath. Privatklinik der deutschen Schweiz jüngere, tüchtige

Hebamme,

die gewillt ist auch im Pflegedienst mitzuhelfen. Offerten unter Chiffre 5022 an die Expedition dieses Blattes. Wegen Rücktritt der bisherigen Inhaberin ist der Posten einer

Gemeinde-Hebamme

in Flawil auf 1. April neu zu besetzen.

Tätigkeit im Dorf und in der Gebärabteilung des hiesigen Krankenhauses.

Anmeldungen sind bis 1. März erbeten an das

Gemeindeamt Flawil (St. G.)

SA 375 fl.

Tüchtige Hebamme oder Hebammen-Schwester

mit Berner Diplom findet per 1. April 1949 Jahresstelle auf unserer Geburtsabteilung. Lohn nach Normalarbeitsvertrag plus Fr. 20.— pro Monat für Extra-Ausbildung.

Ausführliche Offerten sind erbeten an die Verwaltung des

Bezirks-Spital Thun

502

Junge, tüchtige

Hebamme

mit gutem Zeugnis u. Diplom sucht Stelle in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 5024 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht in Mütterheim zur Ferienablösung eine

Hebamme

für die Monate März bis Mitte April und Juli, August, September.

Anmeldung mit Photo u. Bedingungen erbeten unter Chiffre 5026 an die Expedition dieses Blattes.

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung. Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr... versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings-u.Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:

Kosmetische Fabrik Schweizerhaus Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Wer nicht inseriert bleibt vergessen



die vollständige, aequilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4.93

VEGUMINE Wander

aus Spinat, Karotten, Tomaten, Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene, vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über. Zwei Vegumine-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse à 250 g Fr. 3.09



der Gemüseschoppen in Pulverform, hergestellt aus Spinat, Karotten und Tomaten erster Wahl, enthält keine groben Pflanzenelemente, die den empfindlichen Verdauungsapparat des Säuglings reizen könnten. VEGUVA darf vom 5. Lebensmonat an gegeben werden.

Büchse à 200 g Fr. 3.88

Dr. A. WANDER A.G., Bern